

Miller, Johann Martin: Der Gärtner (1775)

1 Es war einmal ein Gärtner,
2 Der sang ein traurigs Lied.
3 Er thät in seinem Garten
4 Der Blumen fleißig warten,
5 Und all sein Fleiß geriet;
6 Und all sein Fleiß geriet.

7 Er sang in trübem Mute
8 Viel liebe Tage lang.
9 Von Thränen, die ihm flossen,
10 Ward manche Pflanz' begossen.
11 Also der Gärtner sang!
12 Also der Gärtner sang!

13 »das Leben ist mir traurig,
14 Und giebt mir keine Freud'!
15 Hier schmacht' ich, wie die Nelken,
16 Die in der Sonne welken,
17 In bangem Herzeleid,
18 In bangem Herzeleid.«

19 »ei du, mein Gärtnermädchen,
20 Soll ich dich nimmer sehn?
21 Du mußt in dunkeln Mauren
22 Den schönen Mai vertrauen?
23 Mußt ohne mich vergehn,
24 Ach, ohne mich vergehn?«

25 »es freut mich keine Blume,
26 Weil du die schönste bist.
27 Ach, dürft' ich deiner warten,
28 Ich ließe meinen Garten
29 Sogleich zu dieser Frist,

30 Sogleich zu dieser Frist!«

31 »seh' ich die Blumen sterben,
32 Wünsch' ich den Tod auch mir
33 Sie sterben ohne Regen,
34 So sterb' ich deinetwegen.
35 Ach, war' ich doch bei dir!
36 Ach, wär' ich doch bei dir!«

37 »du liebes Gärtnermädchen,
38 Mein Leben welket ab.
39 Darf ich nicht bald dich küssen,
40 Und in den Arm dich schließen,
41 So grab' ich mir ein Grab.
42 So grab' ich mir ein Grab.«

(Textopus: Der Gärtner. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32764>)